

# NEUE LUZERNER ZEITUNG



Einfach einkaufen!

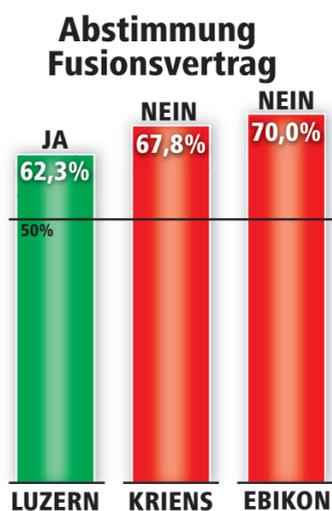
**Ausländer** Das Luzerner Stimmvolk sagt Nein zum kommunalen Stimmrecht für Ausländer. 27

**Wettbewerb** Stefan Krebs von der Brass Band Bürgermusik Luzern spielte in Montreux um den Sieg. 29

## Grosse Stadtfusion ist geplatzt

**LUZERN** Kriens und Ebikon lehnen Fusionsverhandlungen mit Luzern deutlich ab. Die Stadt blickt nun hoffnungsvoll in den Norden – nach Emmen.

cb. Lange Gesichter gab es gestern bei den Befürwortern einer Fusion im Raum Luzern: Die Stimmberechtigten von Ebikon und Kriens lehnten die Aufnahme von Fusionsverhandlungen mit der Stadt Luzern überdeutlich ab. In Kriens warfen zwei von drei Stimmberechtigten ein Nein in die Urne, in Ebikon waren es gar 70 Prozent. «Der Gemeinderat nimmt den Entscheid mit Genugtuung zur Kenntnis. Die Vorteile von Fusionsverhandlungen waren zu wenig klar», sagte die Krienser Gemeindepräsidentin Helene Meyer-Jenni.



### Klare Mehrheit für eine Fusion

**ENTLEBUCH** flw. In Marbach und Escholzmatt gab es gestern eine deutliche Mehrheit im Verhältnis 3:1 für eine Fusion. Die Fusion wird auf den 1. Januar 2013 vollzogen, die neue Gemeinde heisst Escholzmatt-Marbach. Sie wird mit rund 4300 Einwohnern zur grössten Gemeinde der Unesco Biosphäre Entlebuch. Die beiden Gemeindepräsidenten Gody Studer (Escholzmatt) und Fritz Löttscher (Marbach) freuten sich gemeinsam bei der Präsentation der Abstimmungsergebnisse. Die anwesende Bevölkerung begrüßte das Resultat mit grossem Applaus.

Überrascht vom deutlichen Verdikt in Ebikon war hingegen Gemeindepräsident Josef Burri; dies auch, weil der Gemeinderat von Ebikon sich für Fusionsverhandlungen ausgesprochen hat.

### Emmen als letzte Luzerner Braut

In der Stadt Luzern hingegen gab es eine Zustimmung, mit über 62 Prozent Ja-Anteil. Nur: Ohne Kriens und Ebikon ist eine Grossfusion nicht mehr möglich. Als einzige Partner stehen noch Adligenswil und Emmen da. In Adligenswil entscheidet die Gemeindeversammlung morgen Abend, ein Ja zu Fusionsverhandlungen wäre allerdings eine veritable Überraschung. Bleibt noch die Gemeinde Emmen, die am 11. März entscheidet. Der Luzerner Stadtpräsident Urs W. Studer zeigt sich zuversichtlich: «In Emmen stelle ich eine Bewegung in Richtung Zusammengehen fest.»

Kommentar 5. Spalte

23

### KOMMENTAR

## Grandios gescheitert

**O**b Traum oder Albtraum, das ist Ansichtssache. Fakt ist: Der Plan einer Grossfusion in Stadt und Agglomeration Luzern ist seit gestern ausgeträumt. Während die Stadt Luzern – nicht unerwartet – ihre Bereitschaft zur Ausarbeitung eines Fusionsvertrages deutlich bekräftigt, ist dieser nächste Projektschritt in Kriens und Ebikon grandios gescheitert. Wohlverstanden: Es ging in der Volksabstimmung noch gar nicht um eine effektive Fusion.

Wo liegen die Gründe für das Scheitern? Es ist den verantwortlichen Behörden und Politikern schlicht und einfach nicht gelungen, den Nutzen einer vereinigten Stadt Luzern aufzuzeigen. Wenn die Umstände für das Auflösen von bestehenden Gemeindegrenzen zu wenig zwingend sind, warum sollten die Bürgerinnen und Bürger von grossen Kommunen wie Kriens und Ebikon einer solchen Übung zustimmen? Das klare Nein zur «Starken Stadtregion» ist gleichzeitig ein klares Bekenntnis zur Unabhängigkeit und zur Identifikation der Bevölkerung mit ihren beiden Gemeinden.

Dass es trotz der grossen Emotionalität des Themas auch anders geht, zeigt das Beispiel Escholzmatt-Marbach: Dort ist die Fusion gestern grandios gelungen bei einer Stimmbeteiligung von über 70 Prozent und 3:1 Ja-Stimmen. Die beiden Dörfer wachsen zusammen, weil der finanzielle Druck gross ist und weil die Bevölkerung die Fusion auch emotional mitträgt. Das ist der entscheidende Unterschied zur am Reissbrett entworfenen «Starken Stadtregion».

Zusammenwachsen könnte die Stadt Luzern dennoch. Zwar wird Adligenswil morgen wohl ebenfalls vom Fusionszug abspringen. Aber in Emmen, wo am 11. März 2012 entschieden wird, ist der Abstimmungskampf noch nicht gelaufen.

JÉRÔME MARTINU  
jerome.martinu@luzernerzeitung.ch

## SVP mehrheitlich chancenlos

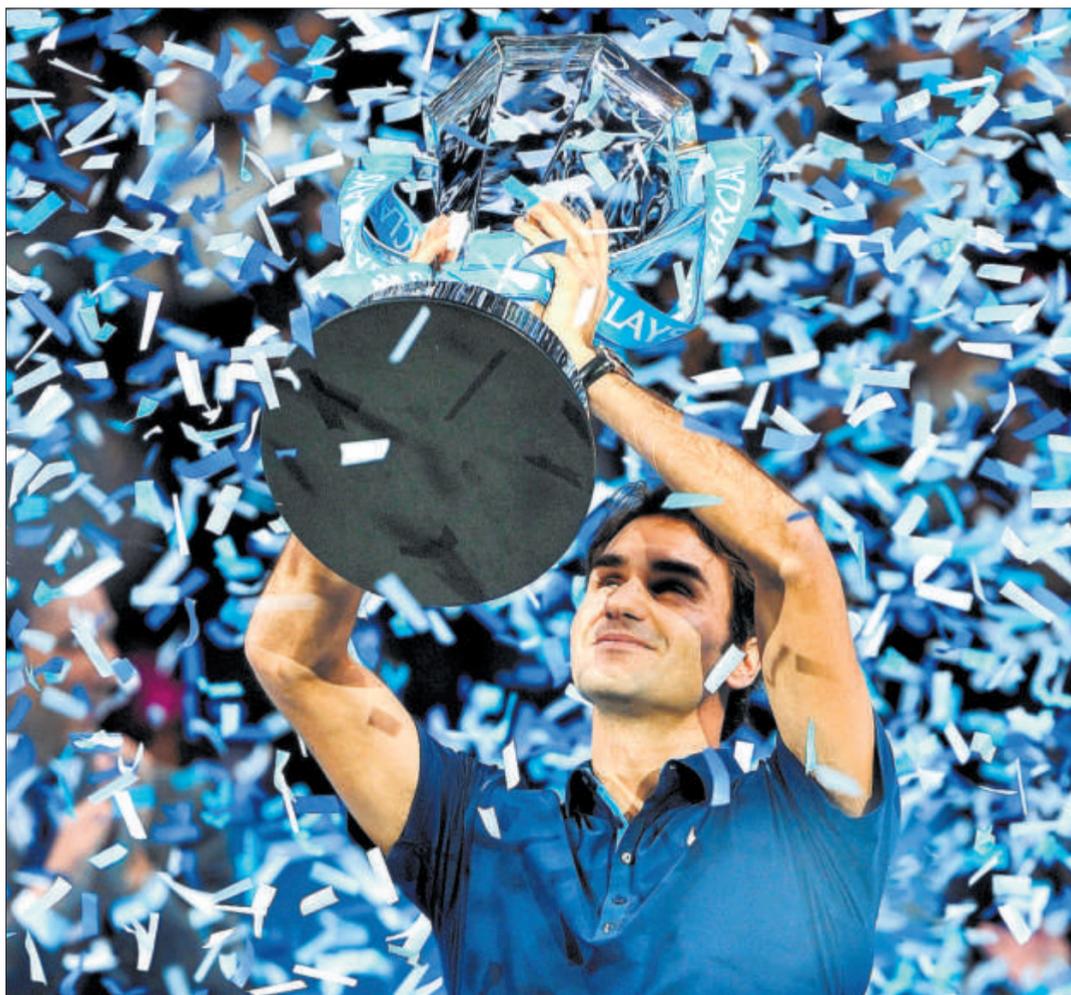
**STÄNDERAT** red/sda. Die SVP musste gestern gleich mehrere Schlappen hinnehmen. Nicht so im **Kanton Schwyz**: Neben dem bereits gewählten Bisherigen Alex Kuprecht (SVP) wurde gestern nun auch SVP-Nationalrat Peter Föhn ins Stöckli gewählt. Er setzte sich gegen den bisherigen CVP-Ständerat Bruno Frick durch, der 20 Jahre der Kleinen Kammer angehört hatte.

Keine Chance hatte die SVP im **Kanton Uri**, wo der Grünliberale Markus Stadler seinen Sitz mit knapp 1900 Stimmen Vorsprung auf SVP-Kandidat Gusti Planzer verteidigen konnte. Für Stadler ist der klare Wahlsieg «ein Aufsteller». Der Bürger ärgerte sich jedoch über die harte Wahlkampagne, die in den letzten Wochen im Kanton Uri gegen ihn gefahren worden ist. «Diese war unter jedem Niveau.» Der Kanton Uri wird im Ständerat weiterhin von einem Grünliberalen und einem Christlichdemokraten vertreten.

Überraschungen gab es auch in anderen Teilen der Schweiz, etwa die Niederlage von SVP-Präsident Toni Brunner in **St. Gallen**. Er erreichte hinter SP-Nationalrat Paul Rechsteiner nur den zweiten Platz. Der 57-jährige Rechsteiner ist erst der dritte Sozialdemokrat, der den Kanton St. Gallen im Ständerat vertreten darf. Rechsteiner sprach von einer «sensationellen Wahl».

### Blocher wird nicht Ständerat

Keine Überraschung ist dagegen die Niederlage von SVP-Chefstrategie Christoph Blocher im **Kanton Zürich**. Wie im ersten Wahlgang gelang es ihm nicht, in die Phalanx der Bisherigen Verena Diener (GLP) und Felix Gutzwiller (FDP) einzudringen. Verloren hat die SVP einen Sitz im **Kanton Aargau**. Gewählt wurde die bisherige FDP-Ständerätin Christine Egerszegi. Nationalrat Ulrich Giezendanner unterlag deutlich. 3/33



## 6. Masters-Triumph des Meisters

Roger Federer hat zum Abschluss der Saison ein grosses Ausrufezeichen gesetzt: Der Schweizer gewann in London den Final des Masters gegen Jo-Wilfried Tsonga (Fr) nach einem aufwühlenden Spiel 6:3, 6:7 (6:8), 6:3 und feierte damit seinen sechsten Triumph beim Turnier der acht besten Tennisspieler der Welt. Reuters/Toby Melville

13

### ANZEIGE

Abonnieren lohnt sich!



Angebote heute auf den Seiten 40 und 42



00275

### INHALT

Agenda/Rätsel	38	Klub der jungen Dichter	20	Todesanzeigen	41
Gewusst wo	42	Namen / Notizen	9	TV/Radio	22
Immobilienmarkt	10	Szene	35	Wetter/Ratgeber	34